

Skandal

Indiskretion bei Landesarchiv-Planung wird teuer

Nachrichten, 28.05.2010, Stefan Endell



Duisburg. Eine Indiskretion bei der Planung des Landesarchivs in Duisburg wird für den Steuerzahler teuer - das Projekt wird zehn Millionen Euro teurer. Das Gelände wurde dem Land offenbar vor der Nase weggeschnappt.

Dieses Dokument kann das neue Landesarchiv NRW, das am Duisburger Innenhafen entstehen wird, am besten gleich in seinen Akten-Bestand mit aufnehmen: Es ist der Strafantrag eines Frankfurter Detektivs, eingereicht am 12. April 2010 bei der Staatsanwaltschaft Duisburg. Darin fordert der Mann die Ermittler auf, seinem Verdacht auf Betrug zum Nachteil des Landes NRW und zum Nachteil der Stadt Duisburg nachzugehen.

Weggeschnappt

Durch eine Reihe von Kaufverträgen, die der Staatsanwaltschaft (wie auch der NRZ) vorliegen, bestehe der Verdacht des „Geheimnisverrates im Staatsdienst an die Firma Kölbl und Kruse“. Hierdurch sei es dem Unternehmen möglich gemacht worden, dem Land das Grundstück am Innenhafen vor der Nase wegzuschnappen. Später hätten diese Unternehmer dem Land das Objekt zu einem Vielfachen wiederverkauft. Der dadurch entstandene Schaden: bis zu 25 Millionen Euro.

Die Staatsanwaltschaft, so die Forderung, müsse diese Verträge rückabwickeln und dem Land, seinem Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) sowie der Stadt die gezahlten Summen zurückführen.

Die Geschichte beginnt in der Düsseldorfer Staatskanzlei, am 31. Januar 2007, mit einer Gesprächsrunde, in der absolute Vertraulichkeit vereinbart ist: Hier beschließen NRW-Ministerpräsident Jürgen Rüttgers, sein Kulturstaatssekretär Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff, der Chef des BLB, der Duisburger OB Adolf Sauerland und eine Handvoll weitere Teilnehmer endgültig: Das neue Landesarchiv soll in Duisburg am Innenhafen auf dem Gelände des alten denkmalgeschützten RSWG-Speichers errichtet werden. Beim Notar soll zwei Tage später der Duisburger Eigentümer Olaf Koenig zwei Millionen Euro für seinen alten Speicher plus Grundstück zugesagt bekommen. Doch der Termin kommt nicht zustande. Er wird wenige Stunden vor Antritt abgesagt. Schnell wird klar, warum: Der Grundeigentümer hat sein Objekt nicht dem Land für bescheidene zwei Millionen, sondern an die Essener Kölbl und Kruse für knapp 3,85 Millionen Euro verkauft. Schnell ist da der Verdacht: „Da hat jemand aus der Gesprächsrunde strategisches Wissen weitergegeben.“

Mietvertrag gekündigt

„Und damit hing das Land“, wie ein sachkundiger Beobachter sagt, „am Fliegenfänger.“ Denn das Landesarchiv – so lautet bis heute der politische Beschluss – sollte nach wie vor in Duisburg am Innenhafen errichtet werden.

Es sei „die Zuversicht gewesen“, erklärte Kölbl-Kruse damals vor der Presse, dass „hier eine spannende Projektentwicklung möglich“ werde, die zum Erwerb des Grundstücks geführt habe. Also versuchte das Land, statt mit dem eigenen Baubetrieb nun mit dem privaten Projektentwickler das öffentliche Projekt „Landesarchiv“ zu errichten. Für 765 000 Euro verkauft die Stadt an die Essener Entwickler fehlendes städtisches Gelände rund um den RWSG-Speicher, und das Land schließt mit ihnen einen Mietvertrag über die künftige Nutzung des noch zu bauenden Archivgebäudes ab. „Doch das Ganze hat nicht funktioniert. Kölbl wollte vom Land plötzlich zwölf Millionen Euro Miete pro Jahr“, berichtet entnervt ein intimer Kenner der Szene. Das wurde der Landesverwaltung doch zu viel. Also kaufte das Land von Kölbl und Kruse den Speicher, das Grundstück und den Mietvertrag.

Und die Essener Geschäftsleute bewiesen Geschäftssinn. Was sie einst für rund fünf Millionen Euro kauften, boten sie nun für 21,6 Millionen dem Land an. Den Verzicht auf den mit dem Land geschlossenen Mietvertrag ließen sie sich noch mal mit 8,3 Millionen Euro vergüten. Gesamtsumme: beachtliche 29,9 Millionen Euro. Und das Land zahlte – zähneknirschend.

Kostenexplosion

Den Steuerzahler, so urteilen Bauexperten, habe die Indiskretion mindestens 10 Millionen Euro zusätzlich gekostet. Der Frankfurter Detektiv behauptet gar, es seien 25 Millionen Euro Schaden entstanden. Übrigens: Der Bau des Landesarchivs kostet heute komplett 158 Millionen Euro – angekündigt war er einmal für 80 Millionen.

Quelle: <http://www.derwesten.de/nachrichten/>